Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 32

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. November für folgende Bauprojekte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. Immobiliengenoffens

teilt: 1. Immoviningenopenstimmatquai 12, 3. 1; 2. Neue Zürcher Zeitung für einen Umbau Goethestraße Nr. 10, 3. 1; 3. Karl Gehrig für Zifenhaltung des Borgartengebietes Brunaustraße 63, Nr. 40a, 3. 3; 5. Jean Schmid für einen Scall im straße, 15 in Straße Nr. 60 an der Bremgartnerskeller, 3. 3; 6. Stadt Zürich für einen Umbau im Eco. Al.-G. für Erhöhung der Einfriedungsmauer und L.-G. für Erhöhung der Einfriedungsmauer und Lassen Lingstraße Nr. 149, 3. 3; 7. Frey-Wiederschreine Sinfriedung längs des Stauffacherquai, 3. 4; 20. Suter-Strehler, Söhne & Co. für Et. angstr. 39, 3. 4; 9. Suter-Strehler, Söhne & Co. für Et. à Porta sür zwei Doppelmehrsamisienhäuser Kyburgsund 24, 3. 6.

Tür den Umbau der alten Strickhosschene verschaft der Regierungsrat des Kantons Zürich einen des Strickhoses ist ein altes Postulat. Auch in der

Sitzung des Kantonsrates vom 13. Februar 1917 sprach der Referent der Staatsrechnungsprüfungskommiffion im Namen der Kommiffion den dringenden Wunsch aus, es möchte diese längst postulierte Baute endlich zur Aus-führung gelangen, da sich die Scheune in sehr defektem Zustande befinde. Seit vielen Jahren bildete dieser Scheunenumbau ein immer wiederkehrendes Traftandum der fantonalen Landwirtschaftskommission. Um 7. Oktober 1918 hat nun die Baudireftion die befinitiven Blane vorgelegt, wie sie aus den einläßlichen Beratungen ber beteiligten Instanzen hervorgegangen sind. Der Kosten-voranschlag beläuft sich auf 192,000 Fr. Der Umbau wird von der alten Scheune so viel als möglich beibehalten. Die Umfassungsmauern werden in der Haupt-sache die gleichen sein wie bisher. Der vorhandene Raum soll für die Zwecke des Gutsbetriebes möglichst rationell ausgenützt werden. Namentlich sollen in der neuen Scheune untergebracht werden: eine Maschinenhalle, ein Geräteraum, ein Dreschraum, ein Krankenstall, ein Obstraum, ein Wagenschopf, die Mosterei und die Werkstatt; ferner Raume für die Aufbewahrung der Kartoffeln, der übrigen Feld und Gartenfrüchte, des Getreides und Strohes. Dazu kommen einige maschinelle Anlagen: Erstellen eines Garbenaufzuges und einer neuen Bruckenwage. Alles überflüffige foll vermieden werden, ohne daß aber die äußere Erscheinung ganz vernachläffigt würde. Es wurde deshalb auch darauf gehalten, dem Gebäude ein schmuckes Aussehen zu geben. Unter den heutigen Berhältniffen ift es äußerst schwierig, eine für längere

Zeit gültige Koftenberechnung aufzustellen. Wenn jedoch in nächster Zeit mit den Arbeiten begonnen werden fann, so hofft die Baudirektion, mit der angegebenen Summe auszukommen. Die Arbeiten sollten auch deswegen bald in Angriff genommen werden konnen, weil sie vor der nächsten Ernte beendigt fein follten. Undernfalls mußten sie wieder um ein weiteres Jahr verschoben werden.

Notwohnungsbau in Thalwil (Zürich). Der Gemeinderat von Thalwil hat die Prüfung einer Offerte der dortigen Schühengesellschaft betreffend Unkauf des Schützenhaufes mit Nebengebauben zwecks Ginrichtung von Notwohnungen an die Hand genommen. Die Industriellen dieser Gemeinde wurden von der genannten Behörde ersucht, einstweilen keine Arbeiter mehr einzustellen, ohne ihnen Wohnungen anweisen zu konnen.

Bezirksspital Biel. Die Spitalgemeinde des Bzirksspitals hat das im Beaumont gelegene Gut des Herrn Dr. Moll zum Preise von Fr. 100,000 fäuflich erworben. Damit wird der schon längst sich als notwendig erwiesene Ausbau des Bezirksspitals in greifbare Rabe gerückt.

Baradenbauten in Pruntrut. Die Gidgenoffenschaft hat hinter dem "Tirage" gelegenes Land gepachtet und läßt auf demfelben etwa zehn Baracken erstellen, in welchen die franken Soldaten untergebracht werden sollen. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

Das Böniger "Schenkhaus". Laut "Oberland" soll das für etwa Fr. 45,000 brandversicherte sogenannte "Schenkhaus" an der Interlaknerstraße (gleich dem Hotel Eiger in Grindelwald) nächstens abgebrochen und in der Nähe von Bern wieder aufgebaut werden.

Unterirdische Munitionsmagazine in der Binächtstugende Deckenkonstruktion) im Kostenpunkt von über Fr. 120,000 wurde das System Alois Aschwanden, Dachdeckungsgeschäft Altdorf, gewählt und die Ausführung dieser Arbeit der genannten Firma übertragen.

Erstellung eines eidgenöffischen Militär=Kranten= hauses. Der Bundesrat beantragt der Bundesversamm= lung die Erstellung eines Militär-Krankenhauses auf dem Waffenplat Biere mit einem Kreditbegehren von 392,000 Fr.



Bur Er Erweiterung des Museums in Basel. weiterung des Museums wird gegenwärtig die große, anno 1488 erbaute Liegenschaft Schlüffelberg 5 zum Weißen Bar" einem Umbau unterzogen, der mehrere Monate beanspruchen wird.

Für den Ban eines neuen Realschulhauses in Ugnach (St. Gallen) hat die Leih- und Sparkaffe vom Seebezirk und Gafter der Schulgemeinde Uznach 60,000 Franken geschenkt, unter der Bedingung, daß der Bau innerhalb fünf Jahren in Angriff genommen werde.

Das Baubudget der S. B. B. für den Kanton

Thurgan fieht für 1919 folgende Bauten vor: Bahnhof Etwilen. Neues Dienstgebäude mit Wohnungsaufbau und Aborten mit Fr. 80,000 (bereits 1918 budgetiert, aber nicht ausgeführt).

Station Erlen. Vergrößerung des Güterschuppens und der Rampe mit Fr. 14,000.

Station Egnach. Bergrößerung des Güterschuppens und der Rampe mit Fr. 11,000.

Station Kreuzlingen. Neues Abortgebäude mit Fr. 11,000.

Station Ermatingen. Bergrößerung des Guter schuppens und der Rampe, Erweiterung der Geleisean lagen mit Fr. 35,000.

Ferner find im Kreise IV Fr. 25,000 zugeteilt für

die eleftrische Beleuchtung der Signale.

Die Vorteile des Usphaltbetons im Tiefban.

Die Verwendung von Usphalt als Dichtungsmittel im Tiefbau ist nicht neu, nur boten sich der Berwendung bisher meist insofern Schwierigkeiten, als eine zuverläffige Bindung zwischen Asphalt und Beton nur unter großen Schwierigkeiten erreicht werden fonnte. Ich habe bereits im Vorjahre in dieser Zeitschrift auf ein neues Verfah ren hingewiesen, das diese Schwierigkeiten beseitigt, als man in den Beton bezw. deffen Oberschicht Ufphaltforner mit einstampst, diese nach erfolgter Abbindung durch Mus. spigen des Zementes der Oberfläche freilegt und dadurch eine Schicht herstellt, an der das heiß aufgebrachte Afphalt, gemisch sehr gut anbindet und die Asphaltschicht dadurch gleichsam mit dem Afphaltbeton eine innige, unlösbare Verbindung eingeht.

Bei dieser Anwendung des Asphaltbetons bei Tiefball ausführungen wird insofern ein beachtlicher Borteil et zielt, als man mit dem Aufbringen der eigentlichen phaltisolierschicht nicht mehr zu warten braucht, bis ber Beton völlig ausgetrocknet ift; man kann diese vielmehr unmittelbar nach dem Schütten des Betons und Den Freilegen der einbetonierten Ufphaltforner aufbringen Es tritt also feine Unterbrechung der Arbeit ein, Umstand, der nicht nur Zeit-, sondern auch Gelderspat nis bedeutet. Bei Dichtungen gegen Wafferandrang, fie bei Tiefbauarbeiten sehr häufig sind, wird die gemischt Usphaltbetonschicht zweckmäßig in etwa 1 cm Stärke auf gebracht und nach erfolgtem Auftragen und Beginn bes Abbindens sofort von der Zementhaut befreit. In geeif neten Fällen kann man auch dünne Platten, die fabrit mäßig hergestellt werden, verwenden. Man hat dabei beil Borteil daß solche bereits with the Man hat dabei den Borteil, daß solche bereits mit freigelegter Asphaltförnung angeliefert und versetzt werden, so daß das Freilegen an der Bauftelle wegfallen fann.

Borteilhaft anwendbar ift Ufphaltbeton zur Dichtund fenkrechter Flächen, wie solche beim Bau von Unter tunnelungen, Untergrundbahnen usw. häufig vorkommen. An sich ist schon das Austragen von Asphalt an sent rechten Wänden schwierig und man half sich bisher mit folchen Fällen dadurch, daß man den Beton vorher mit